



Stilsicher und scheinbar ohne Anstrengung: Edwin Schmuck drehte im Stechen mächtig auf und gewann der Großen Preis von Weißenhorn mit mehr als drei Sekunden Vorsprung. Foto: marg

Mehr als drei Sekunden vor den Konkurrenten

Großer Preis Auch sechs Null-Fehler-Ritte des Rivalen Friedrich von Unger beeindrucken Edwin Schmuck nicht

JE 11.07.10

VON KARL-MICHAEL DITTRICH

Weißenhorn Insgesamt sechs Null-Fehler-Ritte zeigte Friedrich von Unger vom RFV Essingen beim Großen Preis im Rahmen des Weißenhorner Springturniers, aber zum Sieg reichte es nicht: Edwin Schmuck vom RFV Illertissen hatte schließlich im Stechen mit 31,24 Sekunden die mit Abstand beste Zeit und gewann unangefochten.

Der Große Preis ist üblicherweise die größte sportliche Herausforderung im Rahmen eines Reitturniers: Klasse S mit einem Stern und einmaligem Stechen lautete die Kategorie in Weißenhorn.

Doch die Parcoursbauer mussten kurzzeitig befürchten, dass die Herausforderung zu leicht gewesen sein könnte: Von den ersten acht Startern schafften auf Anhieb sechs

den Sprung ins Stechen. Und das, obwohl schon nach dem zweiten Paar die erlaubte Zeit von 74 auf 67 Sekunden herabgesetzt wurde.

Aber die dreifache Kombination ließ die Richter nicht im Stich, vor allem der zweite Sprung produzierte immer wieder Abwürfe, sodass sich die Anzahl der für das Stechen Qualifizierten im angemessenen Rahmen hielt: 13 Paare blieben fehlerfrei, neben Friedrich von Unger schaffte auch Marcel Braitinger vom RFV Merklingen das Kunststück, mit allen seinen drei gemeldeten Pferden im Stechen zu stehen. Christoph Kaufmann vom gastgebenden RFV Weißenhorn hatte ebenfalls drei Pferde gemeldet, schaffte es aber nur mit „Granziano“. Edwin Schmuck brachte beide Pferde ins Finale.

Dort überzeugte zunächst Fried-

rich von Unger, der sowohl mit „Way of life“ als auch mit „Chico Charly“ Bestmarken setzte und lange eine Doppelführung behauptete. Denn Edwin Schmuck mit „Cocunut Kiss“ blieb zwar ebenfalls ohne Abwurf, dafür aber 22 Hundertstelsekunden über der erlaubten Zeit von 40 Sekunden.

Dann übernahm Marcel Braitinger auf „Gameboy“ die Führung, wenig später setzte Schmuck aber den Glanzpunkt im Großen Preis: Stilsicher und scheinbar ohne Anstrengung unterbot er auf „Elisa“ die Spitzenzeit deutlich um mehr als drei Sekunden. Sowohl von Unger als auch Braitinger hatten noch die Chance, nachzulegen, blieben aber deutlich unter Schmucks Zeit, der sich damit letztlich unangefochten den Sieg im Großen Preis und das Preisgeld von 420 Euro sicherte.